



Aachen „Fahrradhelden“

+ Lucas Rocha radelt auf den Spuren von Geschichte und Kultur

Die Stadt Aachen hat jüngst Aachenerinnen und Aachener als „Fahrradhelden“ ausgezeichnet. Wir stellen einige von ihnen vor.



Die Gruppen, mit denen Lucas Rocha durch die Euregio fährt, sind bunt gemischt. Foto: Ana Carolina Brugnera

Martina Stöhr

13.06.2024



Er hat die Wege im Kopf und weiß genau, wo besonders interessante Touren zu fahren sind. Lucas Rocha ist 39 Jahre alt, stammt aus Brasilien und organisiert Ausflüge in die Region - mit dem Fahrrad versteht sich. Anfangs tat er das privat, zu seinem eigenen Vergnügen: Die Bilder stellte er ins Netz und fand dann gleich unzählige „Follower“ für seine Touren. „Ich bin Geograf“, erzählt er, und da er sich gleichzeitig für Archäologie interessiert, legte er sein Augenmerk von Anfang an auch auf die Besonderheiten der Region.

„Lucas Rocha ist mein Fahrradheld, weil er mit dem Radfahren auch andere wichtige gesellschaftliche Arbeiten verbindet“, heißt es in der Laudatio zu seiner Nominierung als Fahrradheld. Denn Lucas Rocha interessiert sich für die Geschichte und Kultur der Region sowie für die Bedeutung und die Erhaltung der Natur. Seine Touren wählt er entsprechend sorgsam aus.

LESEN SIE AUCH: [Fahrradlobbyisten legen Dreistufenplan für den Boxgraben vor](#)

LESEN SIE AUCH: [Kreuz und quer mit dem Lastenrad unterwegs](#)

In Kooperation mit der Werkstatt der Kulturen organisiert er zudem drei- bis viermal im Jahr Fahrten mit Menschen aus aller Welt. „Meine Touren sind ein Beitrag für Immigranten“, sagt er, denn die sollen hier ein Angebot zur Begegnung finden. Entsprechend bunt gemischt sind die Gruppen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die die Angebote nutzen. Ganz unterschiedliche Nationalitäten kommen hier zusammen, und wer kein Fahrrad hat, für den leiht Lucas Rocha eines aus. Auch die Verpflegung unterwegs ist inklusive.



Seine Routen führen die Teilnehmenden meist an geografisch-interessanten Orten vorbei. Foto: Ana Carolina Brugnera

Um spektakuläre Fahrten und Ziele müsse man sich der Euregio nicht sorgen, betont Rocha zudem. Jede Tour plant er mit Leidenschaft, und sobald er einen Weg einmal gefahren sei, bleibe er in seiner Erinnerung verankert. „Ich bin Geograf, ich habe ein Auge dafür“, sagt er. Die Touren für die Werkstatt der Kulturen hält er vergleichsweise kurz. „Ich kann ja nicht davon ausgehen, dass alle geübte Fahrer sind“, betont er. 20 bis 30 Kilometer sollten für den Anfang genügen. Und um der Sprachenvielfalt unterwegs gerecht zu werden, hält er immer sein Handy bereit. „Damit kann ich alles übersetzen lassen“, sagt er, denn seine Gäste sind international gemischt. Monschau, Valkenburg, Maastricht: Seine Begeisterung für die Besonderheiten der Region kennt keine Grenzen. Und am liebsten würde er sich mit Haut und Haar dieser Beschäftigung verschreiben.

LESEN SIE AUCH: [Brücke Turmstraße erst im Spätsommer 2024 befahrbar](#)

LESEN SIE AUCH: [Per Pedale sogar zur Audienz beim Papst](#)

Die Begegnungen mit den Menschen sind auch für ihn jedes Mal etwas Besonderes. „Ich hatte mal eine muslimische Fahrerin dabei, die kaum Radfahren konnte“, erzählt Rocha. Sie gewann während der Tour mehr Sicherheit und war begeistert über die Unabhängigkeit, die ihr das Rad bietet. „In ihrem Land hätte sie das nie gedurft“, erzählt Rocha. Und so inspirieren ihn auch seine Gäste immer wieder aufs Neue. „Aber mein Deutsch ist noch immer nicht so gut“, räumt er ein. Daran wolle er in Zukunft arbeiten, sagt er. Gemeinsam mit seiner Frau und seinen zwei Kindern. Seine Frau ist Architektin und nach Aachen gekommen, um an der RWTH Aachen ihre Doktorarbeit zu schreiben. Für Lucas Rocha wäre es ein Traum, wenn er seine Touren zum Beruf machen könnte.

Radfahren

Aachen

Freizeit

ANZEIGEN



**Deutscher Getränkehersteller
meldet Insolvenz an**



Herbeauty

**Do These Couples Make Your I
Beat Faster Too?**